

**Fotoausstellung _Transborder_ exclusion/inclusion in der Galerie basement,
Grundsteingasse 8 / 2. Hof, 1160 Wien**

Leitung der Galerie und Kuratorin : Ing. Claudia Maria Luenig

T&F: 01 9230722 mobile: 0699 19230722

claudia-maria.luenig@chello.at

<http://www.cml-katalyst.com>

Transborder exclusion / inclusion ist eine Ausstellung während des **Monats der Fotografie** im November 2006, an der zahlreiche Wiener Galerien teilnehmen.

Die Eröffnung des „Monats der Fotografie“ findet am 2. November um 19 Uhr in der Albertina statt.

Zum „Monat der Fotografie“ erscheint ein Katalog, Herausgeber Fotohof Salzburg. Die Ausstellung **_Transborder_ exclusion / inclusion** ist im Katalog mit 2 Seiten vertreten.

Durch die Einbindung der Ausstellung **_Transborder_ exclusion / inclusion** in den Monat der Fotografie besteht die Chance für die teilnehmenden Künstler/innen von einem breiten Fachpublikum wahrgenommen zu werden und eventuell neue Kontakte zu weiteren Galerien und Interessenten zu knüpfen.

Transborder exclusion / inclusion findet vom **3. bis 25. November 2006** in der Galerie basement statt.

Eröffnung am 3. November in der Galerie Basement

Kuratorinnen und Organisation:

Ing. Claudia Maria Luenig (für Kaukasus, Südosteuropa) und

Mag. Lizzy Mayrl (für Zentralasien)

Mag. Lizzy Mayrl

A-2053 Peigarten 28

T: 02944 81123 mobile 0664 7870446

lizzy.mayrl@aon.at

www.lizzymayrl.com

Teilnehmende Künstler/innen:

Vahram Aghasyan (Armenien),

Olexander Vereschak/Margarita Zinets (Ukraine),

Irina Grabovan, Olga Bersan (Moldawien),

Guram Tsibakhashvili, Sophia Lapiashvili, Liza Osepaishvili (Georgien),

Shailo Djekshenbaev (Kirgisien)

und Gennady Ratushenko (Tadschikistan)

Thema der Ausstellung:

Grenzerweiterung, Grenzverschiebung, Grenzen in ihrer Akzeptanz, in ihrer Bedeutung für das Verständnis der Identität im regionalen sowie im weitgreifenden Sinn. Die Veränderungen mit denen Zentral und Ost Europa beständig konfrontiert waren, hat sich durch den Fall der Berliner Mauer und den Diskussionen zur Grenzziehung/Grenzerweiterung Europas weiter intensiviert.

Ausschluss und Einschluss, die Definition von Grenzen, bringen einen Prozess in Gang der eine Neudefinierung der europäischen Gesellschaft fordert.

Länder, wie die Ukraine, Moldawien, Georgien, Kirgisien, Armenien, Tadschikistan, haben zwar ihre Unabhängigkeit von Russland deklariert und versuchen ein eigenes demokratisches System innerhalb ihrer Grenzen aufzubauen, sind jedoch eng an die Russische Föderation gebunden.

Die südkaukasischen Republiken Armenien, Georgien und Aserbaidshan haben den Weg in die Unabhängigkeit gewählt. Entlang alter und neuer, territorialer sowie religiöser, kultureller und ethnischer Grenzen werden individuelle und kollektive Identitäten ausgehandelt und zugewiesen. Die zentralasiatischen Staaten Kirgisien, Tadschikistan, und die Ukraine und Moldawien, insbesondere die Orange Revolution in Kiew 2004, untermauern eine Loslösung und damit verbundene politische und geographische Verschiebungen.

Sowohl in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion, die auf ihre nationalen Grenzen verwiesen wurden, als auch im expandierenden Europa werden Minderheiten in ihrer politischen, ökonomischen, gesellschaftlichen Bewegungsfreiheit eingeschränkt.

Vordringlich muss dafür in Zentralasien, insbesondere aber im Kaukasus ein größeres Problem gelöst werden: wie der Grundsatz der territorialen Unverletzlichkeit eines Staates mit dem Selbstbestimmungsrecht eines Volkes oder einer Minderheit, die von einer Mehrheit einer anderen Bevölkerung umgeben ist, in Einklang zu bringen ist.

Die Ausstellung Transborder_exclusion/inclusion lädt Künstler/innen aus Südosteuropa, dem Kaukasus und Zentralasien ein, das Phänomen des Ausschlusses und die Zugehörigkeit zu neuen Systemen zu analysieren und Aspekte wie Kommunistisch geführter und Postkommunistischer Nationalismus, Nationaler Zusammenbruch, demokratische Transformationen zu beleuchten.

Gefördert durch:

Städtebund Wien

Wien-Kultur (Stadt Wien)